

VITALERE SAUEN DURCH SILOMAIS

Simon Kröger, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

In der Milchviehfütterung ist Maissilage bereits seit Langem als stärkereiches Grundfutter in den Rationen etabliert, in der Schweinefütterung wurde bisher jedoch vor allem Körnermais und CCM-Mais verwendet. Dabei ist auch Silomais eine interessante Komponente in der Schweinefütterung, die dazu beitragen kann, dass eine gesündere Futterration bei gleichzeitig geringeren Kosten entsteht.

Ludger Großekathöfer bewirtschaftet mit seiner Familie einen Sauen- und Schweinemastbetrieb mit dem Schwerpunkt Topigs-Jungsauenvermehrung in Langenberg (Kreis Gütersloh). Vor sechs Jahren war er wohl einer der ersten Betriebe in Deutschland, die Silomais in ihre Futterration aufgenommen haben.

Für ihn ist das Futter ein wichtiger Grundstein, um produktive und gesunde Ferkel und Jungsauen aufzuziehen. Dabei ist ihm wichtig, dass er weiß, woher sein Futter kommt, denn so können bereits im Vorhinein Probleme mit fremdem Zukauffutter vermieden werden. Zudem sollten die Futterkomponenten möglichst kostengünstig sein.

Maissilage fördert die Gesundheit

Durch gesetzliche Vorgaben müssen 8% Rohfaser in der Trockensubstanz in einem Sauenfutter erzielt werden. Bisher setzen viele Schweinebetriebe auf Rohfaserträger wie Weizenkleie, Mellasseschnitzel oder industrielle Restprodukte, wie z. B. Sojabohnenschalen oder Lignocellulose.

Im Vergleich zu diesen Komponenten hat der Mais sowohl ernährungsphysiologische als auch gesundheitliche Vorteile. Zum einen besitzt Maissilage einen geringeren Anteil an unverdaulichen Fasern und ist dadurch vom Futterwert höher einzuschätzen. Zum anderen wird durch den Mais-



Über die selbstgebaute Annahmeverrichtung wird die Maissilage täglich per Frontlader in den Vormischbehälter eingebracht.

einsatz die Einspeichelung des Futters verbessert und der Säuregehalt des Futters wirkt sich probiotisch auf die Darmfunktionen und somit auf die Gesundheit der Tiere aus. Hinzu kommt, dass sich Maissilage sehr gut auf die Kotqualität auswirkt, was zu trockeneren Stallflächen führt. Ludger Großekathöfer ist sehr zufrieden mit dem System: „Die Schweinegesundheit hat sich durch die Maissilage verbessert. Ich habe überhaupt keine Probleme mit Faktorenkrankheiten, wie z. B. MMA rund um die Geburt. Die Sauen weisen einen guten Gesundheitszustand auf, sind robust und bringen gesunde Ferkel zur Welt. In der Mast habe ich durch die gute Rohfaserversorgung kaum Schwanzbeißer in den Gruppen. Insgesamt sind die Tiere durch Maissilage satt und zufrieden.“ Diese Ergebnisse konnten auch in einer Doktorarbeit von Frau Dr. Susanne Klein bestätigt werden, die die Fütterung von Silomais auf dem Betrieb Großekathöfer wissenschaftlich begleitet



Betriebsspiegel: Betrieb Großekathöfer

- > 400 Sauen
- > Jahresproduktion:
 - ▶ 3.000 männl. Ferkel zur Eigenmast
 - ▶ 3.000 verkaufte Absetzferkel
 - ▶ 6.000 weibl. Tiere zur Jungsauenaufzucht
- > 140 ha Ackerfläche



Teilnehmen und gewinnen

Gewinnen Sie einen METABO Winkelschleifer!
www.dsv-saaten.de/mais/gewinnspiel.html

Reportage



Auf die Maissilage wird eine dünne Schicht Möhrentrester siliert. Der hohe Zuckergehalt sorgt für eine optimale Silierung der Randbereiche.

hat. So waren die Verluste nach der Geburt um 40 % geringer in der Gruppe mit Maissilage in der Fütterung als in der Kontrollgruppe.

Beim Anmischen ist das Vorquellen des Maises ein Muss

Wie viele Schweinehalter ist Großekathöfer Eigenmischer und immer auf der Suche nach guten und günstigen Futtermitteln. „Wir mussten uns auch erst an das System herantasten und Erfahrungen sammeln.“ Im Silomais hat er alles gefunden, was seine Ansprüche an ein gutes Futter für tragende Sauen erfüllt:

1. Es muss reich an Rohfasern sein, um den Sauen ein Sättigungsgefühl zu geben.
2. Es muss lagerbar und in gleicher Qualität verfügbar sein, um möglichst wenig Schwankungen in der Ration zu haben.
3. Es sollte kostengünstig sein.

„DIE SCHWEINEGESUNDHEIT HAT SICH DURCH DIE SILAGE VERBESSERT. DIE SAUEN SIND ROBUST UND BRINGEN GESUNDE FERKEL ZUR WELT.“

Ludger Großekathöfer

Zusammen mit seinem Tierarzt Dr. Ralf Stuhldreier von der Bürener Gemeinschaftspraxis FGS GmbH wurde an einem System gefeilt, wie man den Silomais am besten zudosieren kann. Auf dem Betrieb Großekathöfer hat man sich dazu entschieden, einen zusätzlichen Anmischbehälter zu installieren. Dabei wird die Maissilage mit einem Frontlader in den Behälter gefüllt und dort mit Wasser vorgemischt. Ein Vorquellen ist zu empfehlen, weil Mais im Wasser deutlich aufquillt. Der Mais wird dann als Komponente über einen RotoCut in den Haupt-Futtermischbehälter gepumpt. Der RotoCut bewirkt, dass

die Maissilage und vor allem die etwas längeren Lieschblätter zerkleinert und homogenisiert werden. Die vorgemischte Brühe hat dann einen TS-Gehalt von 7–8 % und einen pH-Wert von ca. 3,8. Dadurch ist die Mischung auch über mehrere Tage haltbar und es muss nicht jeden Tag angemischt werden. Einige Mastbetriebe mischen nur einmal in der Woche eine Silomaisvormischung in einem speziellen Mischbehälter, was arbeitswirtschaftlich von Vorteil ist. Das Mais-Wassergemisch setzt sich dabei im Vergleich zu einer Getreide-Wasser-Mischung kaum ab und behält seine Konsistenz.

Reportage

Während sich Mischungen mit einem hohen Getreideanteil schnell absetzen, bleibt das Mais-Wassergemisch auch über längere Zeit homogen.



Ludger Großekathöfer zeigt den RotoCut, der garantiert, dass die Maissilage genügend zerkleinert und damit pumpfähig ist.



Für die Futterqualität ist die Fusariumresistenz wichtig

Für seinen Betrieb baut Ludger Großekathöfer 12 ha Silomais an. Dabei ist hinsichtlich der Maissortenwahl vor allem auf eine gute Fusari-

ten liegen müssen. Um die Qualität des Futters sicherzustellen, werden vor der Ernte quer über den Maisschlag Kolben geerntet und auf Pilzgifte überprüft. Ein gutes Stay-Green Verhalten ist wichtig, um eine optimale Kolbenausreife zu erreichen und wenig Lignin in der Restpflanze zu haben, was die Verdaulichkeit des Mais erhöht. Als Sorten eignen sich z.B. Cathy (S 210), Fox (S 230) und Danubio (S 270), da sie über ein ausgewogenes Verhältnis von hohen Stärkegehalten mit einer guten Restpflanzenverdaulichkeit verfügen. Zusätzlich zeichnen sich diese Sorten durch ein geringes Fusariumrisiko aus.

werden. Andere Betriebe, die ebenfalls von Tierarzt Ralf Stuhldreier betreut werden, silieren in Schläuche ein oder nutzen spezielle Mais-Rundballenpressen. Der Vorteil bei Rundballen ist die sehr gute Verdichtung der Ballen mit der einhergehenden Futterqualität. Nach Auskunft von Herrn Sauerwald (Firma Göweil), ist die Verdichtung in Rundballen um ca. 30–50 % höher als im Fahrlo. Außerdem entstehen keine Randbereiche mit schlechterer Verdichtung, wodurch Probleme mit Nacherwärmungen entstehen könnten. So ist eine gleichbleibende und hohe Futterqualität gesichert. Zudem können bei diesem System auch höhere TM-Gehalte realisiert werden, ohne Probleme mit der Verdichtung zu bekommen. Aus 40 m³ Schüttwaren entstehen in ca. 15–20 Minuten 16 Rundballen. Für Betriebe, die nur einmal in der Woche einen Mais-Wasser Vormix anmischen, eignet sich das Ballensystem besonders.

Futtermischung für tragende Sauen:

- CCM (60,9 %TS): 10 %
- Maissilage (30 %TS): 60 %
- Weizen (85,7 %TS): 20 %
- Ergänzer (90 %TS): 10 %

Energiegehalt der Ration (bei 88 % TS):

- Energiegehalt: 11,87 MJ ME
- Rohprotein: 13,84 %

umresistenz und ein gutes Stay-Green Verhalten zu achten. Gerade in der Sauenhaltung können Mykotoxinbelastungen zu erheblichen Fruchtbarkeitsstörungen führen, sodass die DON und ZEA-Gehalte unbedingt unter den Grenzwerten

Welches Konservierungsverfahren ist angesagt?

Um weniger Rohasche im Futter zu haben und höhere Energiegehalte im Silo zu realisieren, wird der Mais als Hochschnitt geerntet. In den Häcksler wurde eine Biogastrommel eingebaut und die theoretische Häcksellänge auf 4 mm eingestellt. Die Lagerung erfolgt in einem normalen Mais-Fahrlo. Da der Vorschub in der Regel geringer ist als in der Rinderfütterung, sollte ein Maissilo für die Schweinefütterung nicht zu breit gebaut

Fazit

Alles in Allem hat sich die Umstellung auf Silomais für Ludger Großekathöfer, auch bezüglich der Futterkosten, rentiert. Durch den selbst erzeugten Silomais kann er mindestens 30 € pro Sau und Jahr an Futterkosten einsparen. Dadurch haben sich die Investitionen in die zusätzliche Technik schon nach zwei Jahren amortisiert.

Auch für Schweinemäster mit Trockenfuttersystemen gibt es Möglichkeiten, Silomais gut in die Fütterung zu integrieren.

Anzeige

GÖWEIL Maschinenbau GmbH
 Werksvertretung Deutschland: Dipl.-Ing. Agr. F. Sauerwald, 59510 Lippetal-Schöneberg
 Tel: +49 (0)2923 98 06 77 / Mobil: 0171 / 990 67 81 / sauerwald@goeweil.de

GOWEIL

LT-Master

Maissilage in
praktischen Rundballen



www.goeweil.de

Simon Kröger

Fon +49 2941 296 258
 Fax +49 2941 296 8258
 simon.kroeger@dsv-saaten.de

